

oder das herangezogene Kupfer darmit præcipitiren läßt / und nach geschehener gradation des Eisens in Kupfer / welches einem Schleim gleich seyn wird / wann es mit Wasser abgeseußt und geschmelzet / ein schönes und geschmeidiges Kupfer gibt / so gut / als wann es aus dem besten Erz mit Gewalt des Feuers geschmolzen wäre. Dieser Proceß kan mit großem Nutzen gethan und laborirt werden / weilten man das Weinstein-Wasser umbsonst allhier haben kan.

NB. Auff daß solches Wasser das Kupfer desto eher und lieber angreiffe / und aus dem Erz ziehe / so kan man in den Sud auch etwas Saltz werffen / so greiffe es desto besser an.

NB. Dieses ist zu mercken / wann das Kupfer-Erz sehr schweflicht wäre (welches die armen Erze doch sonst selten zu seyn pflegen) so wäre nöhtig / daß man selbige erstlich röstete / und den Schwefel davon brennete / dann mahlte / und mit dem Weinstein-Wasser auskochte / und mit Eisen præcipitirte : und bekombt man auff diese Weise mehr Kupfer / als in dem Erz gewesen / dann es gradiret in der Niederfallung ein Theil Eisen in Kupfer / und solviret darneben auch ein Theil Eisen in einen Vitriolum, welcher aber nicht gern anscheußt / un̄ einem andern Berg-Vitriol gleich wird / sondern bleibt eine grüne solution, darmit man Wollen und leinen Tuch eben so wol schwarz färbn kan / als mit gemeinem Vitriol ; auch können ihn die Schuhmacher zu dem Lederschwärzen genugsam ge-
branchen